

FACHBRIEF NR. 44

GESCHICHTE, POLITISCHE BILDUNG, POLITIKWISSENSCHAFT, GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 5/6, SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

FACHBRIEF NR. 17

GEOGRAFIE

FACHBRIEF NR. 12

ETHIK

FACHBRIEF NR. 9

PHILOSOPHIE

Themenschwerpunkt:

**Chancen digital gestützten Lernens
mit Lernmanagementsystemen**

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.

Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihre Ansprechpartnerin/Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie:

Dr. Martin Brendebach

Martin.Brendebach@senbjf.berlin.de

Redaktion: Thomas Flechsig

Thomas.Flechsig@senbjf.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die coronabedingten Herausforderungen der vergangenen Monate haben uns auf vielfältige Art und Weise vor Augen geführt, dass Schule ein Brennglas für die gesellschaftlichen Entwicklungen ist. Sie als Pädagoginnen und Pädagogen waren neben all Ihren Belastungen an der Seite Ihrer Schülerinnen und Schüler und haben sie in den schwierigen Phasen dieses Jahrhundertereignisses unterstützt und gestärkt. Dies kann nicht oft genug gewürdigt werden. Ich darf Ihnen erneut meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Für die kommenden Monate wünsche ich uns allen, dass das Virus deutlich weniger Einfluss auf unser Leben und damit auch auf den Unterricht hat.

Die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler über digitale Medien und in digitalen Räumen hat in einer atemberaubenden Geschwindigkeit auf voller Breite die Vorzüge und Grenzen der Digitalisierung auch für unsere Fächer zu Tage befördert. Aspekte wie kooperative Schreibprozesse, die gemeinsame, ortsunabhängige Erstellung einer Präsentation in Echtzeit, der Wandel der Aufgabenkultur im asynchronen Bildungsgang, die Medienvielfalt in Hinblick auf mögliche Schülerprodukte, die Einbindung von Umfragesystemen zur Sichtbarmachung von Voraus- und Zwischenurteil, die Rückmeldung von Bewertungen z.B. über ein Audiofeedback, die Aktivierung sonst stillerer Schülerinnen und Schüler im digitalen Raum, der steigende Grad der Elaboriertheit in einer schriftlichen Diskussion im kollaborativen Onlinedokument - das alles lässt die Stärken des Digitalen in unseren Fächern weiter sichtbar werden.

Andererseits gibt es Elemente in unseren Fächern, die auch auf absehbare Zeit mindestens sehr schwer in digitalen Räumen abzubilden sein werden. Der hochfrequente Austausch und Diskurs während einer Urteilsphase im Präsenzunterricht lebt von der flexiblen Verknüpfung von These, Beispiel und Beleg, lebt auch von Körpersprache und fein abgestuften Kommunikationssignalen. Gleichzeitig ist der Abgleich und die Verhandlung von Werturteilen und Narrativen von zentraler Bedeutung, hier wird im wahrsten Sinne des Wortes Toleranz eingeübt. Wegklicken oder Stummschalten ist im Klassenraum unmöglich. Damit ist der gesellschaftswissenschaftliche Präsenzunterricht ein wichtiger Erfahrungsraum für historisch-politische Diskurse, die aktuell immer stärker in die algorithmengesteuerten Empörungsräume der sozialen Netzwerke wandern.

Das Beste aus beiden Welten, der analogen und der digitalen, im Unterricht zusammenzuführen, wird als eine Aufgabe – und eine Chance! – auch dann noch bleiben, wenn die Pandemie endlich Geschichte ist und nicht mehr unsere politisch-gesellschaftliche Gegenwart bestimmt. Dieser Fachbrief soll Ihnen dazu einige Ideen und Tipps vermitteln. **Ich danke ganz besonders herzlich Herrn Thomas Flehsig, dessen Expertise diesen Fachbrief ganz wesentlich speist.** Für das kommende Schuljahr wünsche ich Ihnen, dass Sie viele von diesen Ideen ausprobieren können – aber auch viele schöne analoge Momente mit Ihren Schülerinnen und Schülern!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Martin Brendebach

Inhalt

1	Chancen digitalen Lernens - wie können Lernmanagementsysteme (LMS) den Präsenzunterricht bereichern? Eine fachübergreifende Einführung.....	4
1.1	Einsatz des Lernmanagementsystems Lernraum Berlin	6
1.2	Einsatz des Lernmanagementsystems Itslearning.berlin.....	11
1.3	Schulentwicklung mit und durch Lernmanagementsysteme.....	16
1.4	Regionale Fortbildung Berlin.....	17
2	Fächerbezogene Konkretisierungen.....	20
2.1	Struktur des Unterrichts mit digitalen Medien	20
2.2	Aufgabekultur	21
2.3	Produkte	25
2.4	Rückmeldungen.....	31
2.5	Ausblick: Augmented Reality	32
2.6	Angebote.....	33
3	Weitere aktuelle Angebote und Informationen.....	34
	Anlage: Vergleich der Lernmanagementsysteme (Stand Juli 2021).....	35

1 Chancen digitalen Lernens - wie können Lernmanagementsysteme (LMS) den Präsenzunterricht bereichern? Eine fachübergreifende Einführung

Die Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre haben gezeigt, dass Lernen auch in sehr herausfordernden absolut ungewöhnlichen Situationen wesentlicher Teil der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sein kann und sein muss, um ihre Entwicklung zu ermöglichen und zu befördern.

Dass manche Akteure sich wünschen, wieder zu den gewohnten Lehr- und Lernsettings vor der Pandemie zurückzukehren, drückt sicherlich die Sehnsucht nach der alten Normalität aus. Dennoch ist es notwendig, Settings mitzudenken, die

- einer Situation gerecht werden, die erneut Phasen von Wechselunterricht oder schulisch angeleitetem Lernen zu Hause abgesichert ermöglichen und digital unterstützen können,
- die im letzten Schuljahr gemachten Erfahrungen und die Chancen digital gestützten Lernens weitertragen und -entwickeln und damit dauerhaft zu einer „neuen Normalität“ in einer digital geprägten Welt führen.

Das Ziel bleibt: eine hohe Unterrichtsqualität zu sichern. Dazu gehört,

- transparente Ziele in der Kompetenzentwicklung zu setzen und zu verfolgen,
- die Unterrichtsinhalte fachlich angemessen, kohärent und gut strukturiert auszuwählen und aufzubereiten,
- gut bewährte Unterrichtsmethoden – auch unter Nutzung digitaler Medien – flexibel einzusetzen und
- den Blick zu richten auf: gute Klassenführung, konstruktive Unterstützung und kognitive Aktivierung als die drei Grunddimensionen des Unterrichts im Zentrum des pädagogischen Handelns.¹

Dazu gehören auch fachübergreifende und fachbezogene schulinterne Absprachen zur Auswahl von Inhalten und Schwerpunktsetzungen, die grundlegend für das weitere Lernen sind. Für die Kernfächer wurden dazu mit dem Schreiben vom 19.03.2021 Anregungen und Vorgaben für Übergänge und Prüfungen gegeben. Gleichzeitig gilt es aber die Ansprüche nicht abzusenken, sondern an ausgewählten Unterrichtsgegenständen eine kognitive Aktivierung zu ermöglichen und konsequent an der Kompetenzentwicklung zu arbeiten.

Es braucht kein Feuerwerk der Methoden, um Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, sondern vor allem gut ausgewählte Varianten des kooperativen Lernens (wie z.B. peer learning), lernbegleitende Diagnostik und Rückmeldung, die selbständige Problementwicklung und das Stellen von Aufgaben durch Schülerinnen und Schüler sowie die Verwendung strukturierender Mittel (transparente Ziele in der Kompetenzentwicklung, abschließende Zusammenfassungen, regelmäßige Wie-

¹ Vgl. Klieme, Eckhard: Guter Unterricht – auch und besonders unter den Einschränkungen der Pandemie? In: Finkermann, D. & Edelstein, B. (Hrsg.), „Langsam vermisste ich die Schule...“-Schule während und nach der Pandemie. Die deutsche Schule, Beiheft 16, S.117-135.

derholungen, Scaffolding als Differenzierungsangebot), um Schülerinnen und Schüler zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den Lerninhalten anzuregen und die Kompetenzentwicklung zu fördern.

Digitales Lernen kann sich dauerhaft gewinnbringend für den Lernstand der Schülerinnen und Schüler erweisen. Lernprogramme lassen sich idealerweise für kürzere Lernphasen und auch gut in Partnerarbeit einsetzen. Wichtig ist, dass die Lehrkraft lernbegleitend, auch anleitend agiert und dass eine gemeinsame Aufarbeitung eingeplant wird.

Gute Klassenführung kann im entlastenden Sinne auch durch Lernmanagementsysteme (LMS) unterstützt werden, denn sie können den verabredeten Ort bieten, an dem Zielvorgaben, Aufgabenstellungen, Strukturierungen, Unterstützungsangebote und Organisationshinweise für die Lernaktivitäten hinterlegt werden und jederzeit einsehbar sind. Sie sind mit ihren Tools zum virtuellen Treffen, zum Chatten und zur Sprechstundenverabredung ein Ort der Kommunikation und Rückmeldung und können z.B. durch Logbücher oder Lerntagebücher – auch digital gestaltet – gut ergänzt werden. Die sind dann jederzeit durch die Lehrkraft einsehbar und als diagnostisches Instrument nutzbar.

Dieser Fachbrief soll am Beispiel der zwei im Land Berlin zentral zur Verfügung stehenden Lernmanagementsysteme Lernraum Berlin und itslearning.berlin Einblicke in Erfahrungen im Umgang mit digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten geben und verdeutlichen, wie diese auch in Zukunft bei der Gestaltung von Unterricht genutzt werden können. Dabei geht es nicht darum, digitales Lernen grundsätzlich den Vorzug zu geben, sondern digital organisiertes Lernen immer dann zu nutzen, wenn es einen Mehrwert gegenüber traditionellen Methoden und Lernsettings verspricht. Deshalb werden in diesem Fachbrief nur Aspekte herausgegriffen, von denen die Autorinnen und Autoren überzeugt sind, dass sie diesen Mehrwert gegenüber rein analogen Lernszenarien in sich bergen, so dass sich ihr Einsatz deshalb in verschiedenen Phasen des Unterrichts und der Unterrichtsorganisation lohnen kann und damit auch zu einer zeitgemäßen Medienbildung beitragen wird.

Beide Lernmanagementsysteme bieten wesentliche Funktionen und Werkzeuge für ein digitales Lernen und Arbeiten an – siehe Anlage. Diese ermöglichen u.a.:

- kooperierendes und kollaboratives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Pädagoginnen und Pädagogen inklusive Materialablage,
- digital gestütztes individuelles Lernen (angeleitet und/oder selbstständig) und individuelle Förderung sowie
- digitale Rückmeldungen zum Lern- und Leistungsstand (kriterienorientiert, effizient, jederzeit einsehbar...)

Der Vorteil der Nutzung von LMS liegt darin, dass jede jeweils als separates Tool verfügbare Anwendung systematisch über einen (für alle Nutzerinnen und Nutzer) gleichen Weg sicher erreichbar ist. Weiterhin ist das systematische Ablegen und Auffinden von Informationen und digitalen

Werkzeugen wesentliche Voraussetzung für kollaborative Prozesse. Eine einheitliche Kommunikationsstruktur, wie sie von solchen Systemlösungen angeboten wird, entlastet alle Teilnehmenden von mühsamer Orientierung in digitalen Raum. Statt in vielfachen Mails verteilt, liegen z.B. alle Informationen, Arbeitsstände und Chatverläufe am verabredeten Ort zur Einsicht vor.

Wenn Ihre Schule noch unentschieden ist und über die Einführung eines Lernmanagementsystems nachdenkt, sind folgende Schritte hilfreich:

Was wollen Sie erreichen? Setzen Sie sich gemeinsame Ziele in Bezug auf die Schulentwicklung und beraten Sie, wie Sie diese erreichen können. Überzeugen Sie die schulinternen Gremien und beziehen Sie diese in Entscheidungen mit ein.

Was kann die gemeinsame Arbeit der Schule / eines Fachbereiches stärken? Entscheiden Sie sich für gemeinsame Werkzeuge, die für alle Beteiligten zugänglich und handhabbar sind. Auf diese Weise können Sie einander optimal unterstützen, austauschen und gemeinsam mittel- sowie langfristig Ihre digitale Arbeitsweise weiterentwickeln.

Was verbindet Sie im Sinne eines kleinsten gemeinsamen Nenners und wo soll es hingehen? Vereinbaren Sie einen gemeinsamen „Grünen Bereich“, in dem sich alle gut einfinden und erste wichtige Effekte erreichen können. Formulieren Sie, wo Sie langfristig hinmöchten und was jedem individuell überlassen wird.

Was muss? Was wird? Was kann?

Erwartungen zu formulieren schützt vor falschen Annahmen und kontraproduktivem Druck. Überlegen Sie, wie Sie sich gegenseitig stärken können und wer Sie unterstützen kann, schulintern oder auch darüber hinaus und machen Sie sich bewusst, was bereits erfolgreich angelegt ist.

Da die beiden LMS Lernraum Berlin und itslearning.berlin sehr ähnliche Anwendungen vorhalten, können die nachfolgenden Ausführungen für beide Systeme gelesen werden. Da aber Icons oder Toolbezeichnungen systembezogen verwendet werden, wurden die Absätze nach den LMS getrennt dargestellt, um im jeweiligen System einen hohen Wiedererkennungswert zu schaffen.

1.1 Einsatz des Lernmanagementsystems Lernraum Berlin

(unter Verwendung von Autorentexten und -grafiken des Lernraum-Teams, Icons entsprechen Lernraum Berlin)

Das Lernmanagementsystem Lernraum Berlin, das mit jedem beliebigen internetfähigen Endgerät genutzt werden kann, kann für alle Phasen des Unterrichts inner- und außerhalb des Lernortes Schule methodisch-didaktisch sinnvoll für Ihren Unterricht und seine Vor- und Nachbereitung eingesetzt werden. Es ist gleichzeitig ein gut geeignetes Instrument zur effektiven Klassenführung.

Classroom Management mit digitalem Lernmanagementsystem (LMS)

Gute Klassenführung einschließlich guter Klassenorganisation ist sicher nicht abhängig von digitalen Systemen, diese können jedoch unterstützen, um ein produktives und kommunikatives Klassenklima zu erzeugen. Im digital geschützten Raum können Verabredungen, Aufträge, Kommunikationswege für die gesamte Gruppe klar hinterlegt werden. Das kann für einzelne Schülerinnen und

Schüler Druck abbauen, zumal auch jederzeit auf einzelne Schülerinnen und Schüler mit Lernaufgaben oder Rückmeldungen eingegangen werden kann. Störfaktoren, die ggf. im analogen Unterricht auf alle Anwesenden ausstrahlen, sind - klare Verabredungen zur digitalen Kommunikation vorausgesetzt - schneller und individueller zu begegnen, was auch der Gruppe helfen kann sich weiterzuentwickeln.

Was unterstützt digital?

- Stellen Sie überschaubare Zeifenster ein, in denen Aufgaben zu erledigen sind.
- Erinnern Sie an Fristen durch digitale Kommentare, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass Sie den Bearbeitungsstatus im Blick haben.
- Geben Sie kurze wertschätzende Rückmeldungen, z.B. über Sprachnachrichten, Symbole und Texteingaben oder fordern Sie Schülerinnen und Schüler auf, Kommentare zu den Lernprodukten Ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzustellen.
- Ermöglichen Sie Übungen und Aufgaben, die erst beendet werden, wenn sie gelöst sind. Das macht Erfolge sichtbar und sichert den Einstieg in das nächste Schwierigkeitslevel.

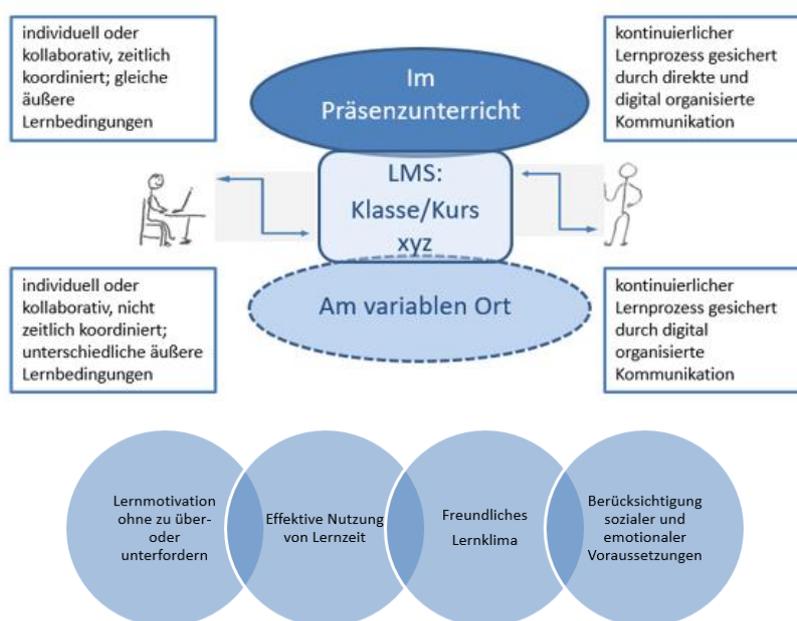


Abb. SenBJF 2021

Passgenaue Materialbereitstellung für Lehr- und Lernprozesse

Statt mit langen Irrwegen im Internet Lernzeit mitunter zu verschenken, können Sie in einem Lernraum-Kurs für ein Fach Lern- und Arbeitsprozesse für Ihre Lerngruppe vorstrukturieren, indem Sie an nahezu jeder Stelle Dokumente, Links, Audios, Videos usw. zur Verfügung stellen können. Umgekehrt können die Schülerinnen und Schüler selbst derartige Inhalte abgeben, hochladen oder für andere bereitstellen.



Material im Lernraum Berlin, das man gleich nutzen kann

Lernraum Berlin stellt Kursvorlagen für den sofortigen Unterrichtseinsatz bereit, die individuell an die jeweiligen Bedürfnisse und Lernsituationen angepasst und verändert werden können. In einem Demokursbereich können alle Kursvorlagen und beispielhaft aufgebauten Kurse vorab betrachtet werden <https://www.lernraum-berlin.de/start/de/vorlagen/>.

Zum Beispiel:

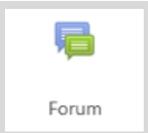
	<p>Klassenkurs mit allen Fachlehrkräften</p>	<p>In diesem Kurs sind bereits Ordner angelegt, in denen die Fachlehrkräfte Aufgaben und Arbeitsblätter für die Lernenden ablegen können. Ebenso gibt es Ordner, in denen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben dann zur Korrektur hochladen können. Ein Forum ermöglicht außerdem die Kommunikation untereinander.</p>
	<p>Klassenkurs mit Schwerpunkt Materialausgabe und Aufgabenabgabe</p>	<p>Dieser Kurs eignet sich für den Einstieg in die organisierte Arbeit mit dem Lernraum. Die Schwerpunktsetzung liegt auf der Material- bzw. Arbeitsblattausteilung. Das Austeilen bzw. Einsammeln von bearbeiteten Arbeitsblättern erfolgt über die Aktivität Aufgabe. Des Weiteren finden Sie Aktivitäten wie die Fortschrittsleiste und das Feedback.</p>

Daneben stehen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die Sie direkt nutzen können: Vom Buchprojekt für den Englischunterricht, Literaturepochen für Deutsch, Übungen zur Überprüfung und Übung von Grundkompetenzen in Spanisch bis zum Känguru der Mathematik für Grund- und weiterführende Schulen. Manchmal lohnt der fachübergreifende Blick, um neue Formate auch für das eigene Fach zu entdecken. Zum Beispiel:

	<p>Englischunterricht Book Project Q2</p>	<p>Gestalten Sie mit Ihrem Englischkurs in Q2 ein Buchprojekt. Dieser Kurs bietet Ideen zu folgenden Lektüren: Slumdog Millionaire, The Tortilla Curtain, (Un)arranged Marriage und The Opposite House.</p>
	<p>Literaturepochen</p>	<p>Mit dieser Vorlage können Sie ab der 10. Jahrgangsstufe arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Epochen kennen. Das Angebot zeigt Ihnen als Lehrkraft eine Vielzahl an Lernraum-Aktivitäten und der Kurs kann individuell angepasst werden.</p>

Kooperierendes und kollaboratives Arbeiten von Schülerinnen und Schülern

Im Lernraum Berlin lassen sich Szenarien kooperierenden und kollaborativen Arbeitens durch verschiedene Aktivitäten realisieren. Dazu gehören beispielsweise:



Forum

Nutzung der **Chatfunktion**



Gruppenwahl



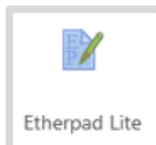
Abstimmung

Abstimmungen



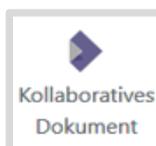
Wiki

Wiki – über das Anlegen eines Wikis können Sie eine Sammlung von Informationen und Beiträgen zu einem bestimmten Thema veranlassen, die von den Teilnehmenden erstellt und bearbeitet werden können. Die Aktivität bietet Kommentarfunktionen für alle Kursteilnehmenden und für die Lehrkraft, über die Feedback zum jeweiligen Beitrag gegeben werden kann. Die Beiträge stehen allen Kursteilnehmenden so lange zur Verfügung, wie von der Lehrkraft voreingestellt, z.B. bis unmittelbar vor einer Prüfung. Auch der Bearbeitungszeitraum kann z.B. definiert werden.



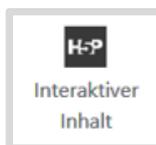
Etherpad Lite

EtherPad – ist ein webbasierter Texteditor, in dem mehrere Personen gleichzeitig einen Text in Echtzeit bearbeiten. Die Änderungen der verschiedenen Bearbeitenden sind farblich unterschieden, können also auch Arbeitsanteile der Teilnehmenden transparent abbilden.



Kollaboratives Dokument

Kollaboratives Dokument (Collabora) - Text-, Präsentations- oder Tabellendokumente können als OpenOffice-Dokumente erstellt und synchron bearbeitet werden. Auch vorhandene Dokumente können zur gemeinsamen Weiterarbeit freigegeben werden.



Interaktiver Inhalt

Experimentieren mit H5P

Die meisten Lernmanagementsysteme, so auch der Lernraum Berlin, integrieren H5P. Das ermöglicht die Nutzung vieler weiterer spannender Tools, die neue Lernszenarien ermöglichen und deren Ergebnisse im Unterricht präsentiert und reflektiert werden können. Als Lehrkraft können Sie selbst Unterrichtsmaterial erstellen, z.B. eine interaktive historische Karte fertigen oder aber Schülerinnen und Schüler auffordern, die Tools zur Erstellung von Lernprodukten selbst zu nutzen. Hier nur eine kleine Auswahl:



- **Interaktive Videos:** Hier können Videos mit Fragen, Infos und mehr eingebaut werden, die z.B. Lernwege dokumentieren.



Dialog Cards

- **Flashcards:** Hier können z. B. Fachbegriffe als Lernkarten angelegt werden, die entweder im Rahmen von Partnerarbeit oder zum individualisierten Lernen genutzt werden.



Virtual Tour (360)

- **Virtual Tour (360°):** Mit diesem Tool kann ein virtueller „Tag der offenen Tür“ gestaltet werden oder Sie lassen Schülerinnen und Schüler durch virtuelle Welten, z.B. im Rahmen einer Zukunftswerkstatt, wandern und anschließend eigenständig eine Fragestellung dazu entwickeln.



Audio Recorder

- **Sprachaufnahmen:** Diese motivieren zum lauten Vorlesen und zur Partnerarbeit zur Verbesserung der Aussprache. Ein Audiorekorder steht auch direkt im Lernraum Berlin zur Verfügung.

Weitere Hinweise und Anregungen, wie Sie Aktivitäten in Ihrem Fachunterricht einsetzen können, finden Sie auf der Webseite des Lernraum Berlin in den FAQs Lernraum und Unterricht:

<https://www.lernraum-berlin.de/start/de/fag/lernraum-und-unterricht/>.

Kooperierendes und kollaboratives Arbeiten von Pädagoginnen und Pädagogen

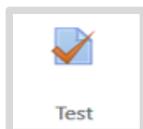
Lernraum Berlin bietet neben fachbezogenen Kursen für Lerngruppen vielfältige Möglichkeiten, die Organisation und Zusammenarbeit in der Schule und in den Fachbereichen zu erleichtern. So können Informationen wie z.B. Beschlüsse, Links und Exkursionen in Datenbanken systematisch kommentiert und gemeinsam zusammengetragen werden. Stärken Sie sich gegenseitig, indem Sie selbst entwickelte Materialien oder Materialien aus Fortbildungen für alle nutzbar einstellen, in Jahrgangsteams die Zusammenarbeit organisieren und nicht zuletzt auch von einander lernen.



Die Kommunikation im Fachbereich über ein Forum ermöglicht es, die Nachrichten der Kolleginnen und Kollegen sortiert nach Thema und im zeitlichen Verlauf zu überblicken.

Aktivitäten für digitalgestütztes individuelles Lernen

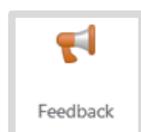
- Tests, interaktive Aufgabenformate, usw.
- individuelle Förderung und Differenzierung; auch unter Nutzung von Gaming-Elementen (z.B. Lernpfade, die sowohl über Voraussetzungen als auch über die Aktivität "Lektion", die verschiedene Aktivitäten kombiniert und unterschiedliche Folgeaufgaben ermöglicht, realisiert werden)



...

Rückmelde- und Kommunikationssystem

Durch interaktive Übungen und entsprechende Feedbacks können individuelle Rückmeldungen zum Lern- und Leistungsstand gegeben werden. Darauf aufbauend können Maßnahmen zur individuellen Förderung eingestellt und auch für einzelne Kursteilnehmende zugewiesen werden.



...

Im Kursraum ist automatisch eine Chatfunktion für die gesamte Lerngruppe eingestellt und die Lehrkraft kann die Kommunikation über Mitteilungen steuern. Beispielsweise kann sie Zeiten für Rückfragen einstellen, die dann genau zu dieser Zeit live im Chatraum geklärt werden. Selbstverständlich kann auch weiterhin das Videokonferenztool BigBlueButton zur Zusammenarbeit von Lehrkräften und Lerngruppen genutzt werden, um Treffen und Absprachen außerhalb des Unterrichts digital zu ermöglichen.

Korrektur- und Feedbackmöglichkeiten sind:

- Peer Feedback über Chat, Audiobotschaft, Forenkommentare, oder auf einer digitalen Pinnwand
- Selbstreflexives Feedback oder Feedback der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer Evaluation des Unterrichts (über „Kurssprecherinnen oder Kurssprecher, Satzanfänge, die im Chat beendet werden; Symbole oder Gesten, wie Daumen hoch oder runter u.a.m.)
- lernprozessorientierte Kommentierungs- und Bewertungsmöglichkeiten (Voreinstellung siehe Kursvorlagen)
- Direktes Korrigieren und Kommentieren von eingereichten Aufgaben mit Feedbackfunktion
- Übersicht über den Aufgabenfortschritt für Lehrkräfte
- Gegenseitige Beurteilung von Abgaben durch die Lernenden (Peer Feedback)

Noch Fragen?

Termine für Sprechstunden und Fortbildungsangebote finden Sie auf dem Lernraum-Portal im Kurs Sprechstunden und Workshops; <https://portal.lernraum-berlin.de/moodle/course/view.php?id=8> [Lernraum-Login erforderlich].

Das Lernraum Team - bestehend aus Lehrkräften, die in den verschiedenen Schulstufen diverse Fächer unterrichten - wird ab dem Schuljahr 2021/ 2022 verstärkt Fortbildungen als Online-Kurse und Präsenzveranstaltungen für die schulischen Fachkonferenzen und Studientage für das gesamte pädagogische Personal anbieten. Die Anmeldungen für schulinterne Fortbildungen können auch über rf@senbjf.berlin.de mitgeteilt werden.

1.2 Einsatz des Lernmanagementsystems Itslearning.berlin

(Verwendung von Autorentexten und -grafiken, Icons entsprechen Itslearning.berlin)

Auch dieses Lernmanagementsystem ist unabhängig von dem jeweilig zur Verfügung stehenden internetfähigen Endgerät nutzbar. Es lässt sich für die Steuerung, Strukturierung und Gestaltung von Kommunikationsprozessen einsetzen und bietet ebenso zahlreiche Werkzeuge für die Gestaltung von Unterricht, insbesondere auch für die kollaborative oder individuelle Arbeit unabhängig von Ort und Zeit.

Grundlegender Ansatz: Blended-Learning-Modelle umsetzen zur Gestaltung analog- und digitalgestützter Lernphasen

Für die Gestaltung von Blended-Learning ist die Nutzung eines Lernmanagementsystems von Vorteil. Bei Blended-Learning-Modellen geht es allgemein um die Kombination von Lernmaterial, Sozialform, Lernumgebung, Zeitrahmen und Methodik zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Besonders der Wechsel zwischen eigenständigen und angeleiteten Lernphasen spielt hierbei eine Rolle. Der Vielfalt an Kombinationen sind keine Grenzen gesetzt. Sie werden dem Anlass entsprechend gestaltet, nicht umgekehrt.

Die Nutzung von Lernmanagementsystemen erleichtert die Gestaltung der analog-digitalen Lehr-Lern-Prozesse in den Bereichen Kooperation, Kommunikation und Organisation erheblich – die Entscheidung bezüglich der angestrebten Kompetenzentwicklung der Lernenden, das methodisch-didaktisch sinnvolle Arrangement und die inhaltliche Schwerpunktsetzung bleiben Aufgabe einer gelungenen Unterrichtsplanung durch die Lehrkraft.

Auch beim Blended-Learning befinden sich die Lehrkräfte stets in einer Doppelrolle. Es erfolgt ein Wechselspiel zwischen folgenden Rollen:



Lehrende

Lehrkraft als zentrale Person gemeinsamer angeleiteter Lernphasen



Lernbegleitende

Lehrkraft als Bezugsperson für das Lernen im Rahmen individueller Lernphasen

Der neue Faktor ist



Die digitale Komponente

Digitale Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Computer sowie online-basierte Lerninhalte und -anwendungen ersetzen bzw. ergänzen analoge Komponenten wie Kreidetafel, Projektoren, DVD-Player sowie Printmedien.

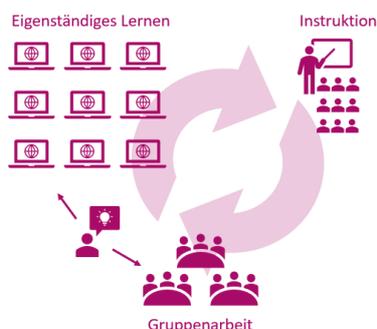
Der durch Technologieeinsatz erzielte Effekt ist abhängig von Gestaltung und Dimensionierung. Das SAMR-Modell stellt den **Einfluss von Technologie auf den Lernprozess** wie folgt dar:



In Phase 1 dieses Modells werden analoge Materialien durch digitale Medien ersetzt, ohne dass ein Mehrwert entsteht. So werden z.B. Textgrundlagen digital bereitgestellt und am Bildschirm gelesen. In der nächsten Phase erfolgt dieser Ersatz schon mit einer verbundenen Funktionsverbesserung. So kann z.B. im LMS für das kollaborative Arbeiten ein Dokument nicht nur als Textgrundlage bereitstellt, sondern auch als Möglichkeit zur gemeinsamen, synchronen wie asynchronen Textarbeit genutzt werden. In den Modellphasen drei und vier werden dann Aufgaben und Lernumgebungen mithilfe digitaler Medien komplett neugestaltet und Ergebnisse erreicht, die vorher so nicht möglich waren, z.B. durch Anlegen von Lernpfaden oder Umsetzung von Videokonferenzen, die als Planspiel angelegt werden.

Im Folgenden werden drei Blended-Learning-Modelle vorgestellt als Anregung für eigene Vorhaben.

Lehren und Lernen im Rotationsprinzip



Beschreibung des Modells

Rotierender Wechsel zwischen Phasen der Instruktion im Plenum, Gruppenarbeit und eigenständigem Lernen. Die Inhalte einer Phase werden von den Ergebnissen der vorherigen beeinflusst.

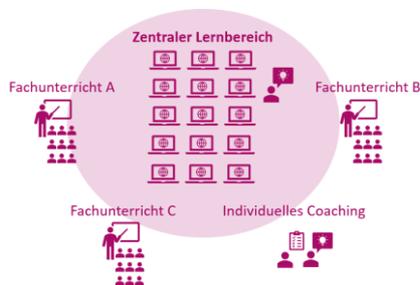
Didaktische Einsatzmöglichkeiten

Handlungsorientierte Lernsituationen, Projektarbeiten, Wissensvermittlung und -transfer mit anschließender Reflektion u.v.m.

Mögliche korrespondierende digitale Gestaltungselemente

Instruktion	Gruppenarbeit	Eigenständiges Lernen
Dateien mit Materialien und Aufgabenstellungen	Arbeitsordner zur gemeinsamen Arbeit an Dokumenten	Aufgaben bearbeiten, abschließen und rückmelden
Seiten für multimediale Inhalte (Text, Bild, Video ...)	Videokonferenz für gemeinsame Absprachen	Lernpfad mit differenzierbaren Lerninhalten
Präsentation im Browser aufrufen	Kollaboratives Schreiben synchron oder asynchron	Testelement zur Übung und Lernstandermittlung

Organisation zentraler Selbstlernphasen



Beschreibung des Modells

In eigenständigen Lernzeiten bearbeiten Schülerinnen und Schüler selbstgesteuert Lernmaterial, welches allgemein und/oder individuell bereitgestellt wird. Die Ergebnisse fließen in den Unterricht der Lerngruppe oder individuelle Coachings ein.

Didaktische Einsatzmöglichkeiten

Fordern und Fördern, Lernbüros, Studienzeiten als Unterrichtsbegleitung u.v.m.

Mögliche korrespondierende digitale Gestaltungselemente		
<p>Fachunterricht, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Dateien mit Materialien und Aufgabenstellungen Seiten für Simulationen, interaktive Übungen Präsentation im Browser aufrufen und ggf. editieren 	<p>Zentraler Lernbereich der Lerngruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> Auftrag zum Einreichen von Produkten (Peer-Review) Diskussion für asynchronen Austausch Kollaboratives Arbeiten synchron oder asynchron 	<p>Individuelles Coaching</p> <ul style="list-style-type: none"> Individuelle Lernpläne zur Lernzielvereinbarung Lernfortschrittsbericht zur Kompetenzentwicklung Individuelle Förderung durch Zuweisung von Lernmaterial

Verschmelzung des Lernens im synchron organisierten Präsenzunterricht und an variabel genutzten Lernorten



Beschreibung des Modells

Hier geht es um innerschulisch synchron organisierte und variable, zeit- und ortsunabhängige Lernaktivitäten. Letztere können im Rahmen des Ganztages, während Projektfahrten oder an anderen Orten zu verschiedenen Zeiten stattfinden. Die Ergebnisse einer Seite haben Einfluss auf Inhalte und Methodik der jeweils anderen Seite.

Didaktische Einsatzmöglichkeiten

Hausaufgaben, angeleitetes oder selbstorganisiertes Lernen zu Hause, im Praktikum, im Rahmen von Facharbeiten u.a.m.

Mögliche korrespondierende digitale Gestaltungselemente	
<p>Variabler Lernort</p> <p> Pläne mit Einblick in die Inhalte und Lernmaterialien des Präsenzunterrichts</p> <p> Umfragen zum Sammeln von Ergebnissen und Inhalten für den Präsenzunterricht</p> <p> Registrierung zur Themen- oder Gruppenwahl</p>	<p>Präsenzunterricht</p> <p> Umfrageergebnisse fließen in die Aktivitäten des Präsenzunterrichts ein</p> <p> Seiten für Stationenlernen – einzeln, Partner- oder Gruppenarbeit</p> <p> Gruppenaktivitäten nach Leistungsstand, Input oder getroffener Wahl durch Schülerinnen und Schüler</p>

Über Nutzen und Aufwand

Die Nutzung von LMS und ihren digitalen Werkzeugen ist mit einer Einarbeitung in die jeweiligen Funktionen verbunden. Zunächst ist es von Bedeutung, den initialen Aufwand darauf auszurichten, dass erste Schritte mit direktem Nutzen verbunden sind. Mit zunehmender Erfahrung werden dann neue Ideen auf vorherigen guten Erfahrungen aufbauen, sie ergänzen oder erweitern z.B. durch:

Wiederverwendung von Inhalten: Wurden Inhalte einmal digital erstellt, lassen sich diese mühelos wiederverwenden, weiterentwickeln und teilen. Einzelne Materialien aber auch ganze Kursinhalte können als inhaltliche Grundlage auch für die Kolleginnen und Kollegen dienen.

Recycling von Arbeitsergebnissen: Von den Schülerinnen und Schülern eingebrachte Produkte lassen sich zu weiteren Inhalten und Übungen verarbeiten, sodass Schülerinnen und Schüler auch zu Quellen von überaus individualisiertem Lernmaterial werden. Unbedingt zu berücksichtigen sind besonders gelungene Arbeitsergebnisse, die dem Lernprozess kommender Jahrgänge beispielsweise über eine Bibliothek zugeführt werden können.

Feedbackschleifen: Unter Rückmeldungen sind nicht einzig die Bewertungen der Lehrkräfte zu verstehen. Mit Hilfe von Bewertungsrastern lassen sich kompetenzorientierte Rückmeldeformen wie Selbsteinschätzung und Peer-Review gezielt umsetzen.

Erste Schritte zur Einführung einer Lernplattform wie itslearning

Sollte als eines der neuen Werkzeuge beispielsweise die Entscheidung auf die Lernplattform itslearning fallen, sind folgende initiale Schritte zu unternehmen:

1. Die Schulleitung beantragt einen Zugang mit einer Mail an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie: digitalpakt@senbjf.berlin.de
2. Das daraufhin zugesendete Dokumentenpaket informiert Sie über die nächsten Schritte.
3. Organisieren Sie Verantwortlichkeiten und Teilnahmen am Fortbildungsprogramm mit Modulen wie:

Einweisung in die Administration
Erste Schritte auf der Lernplattform
Lernaufträge gestalten und organisieren
Lernstand ermitteln und fördern
Formen der schulinternen Organisation und Zusammenarbeit
Kompetenzorientierte Planung und Rückmeldung
Sprechstunden
Community-Seminare
Netzwerkveranstaltungen

Schulen, die bereits mit der Lernplattform itslearning arbeiten, finden in dem Kurs „Infos zur Lernplattform“ auf der Landesplattform [itslearning.berlin](https://berlin.itslearning.com) umfangreiche Hilfematerialien und Videotutorials. Dieser zentrale Hilfskurs steht allen Lehrkräften auf der Plattform offen und wird über folgenden Link erreicht (itslearning-Account notwendig):

<https://berlin.itslearning.com/ContentArea/ContentArea.aspx?LocationID=22&LocationType=1>

Eine von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bereitgestellte „Handreichung zur Landeslizenz itslearning“ sowie das Dokument „FAQs zur Landeslizenz itslearning“ stehen dort ab Beginn des Schuljahres 2021/22 zur Verfügung.

1.3 Schulentwicklung mit und durch Lernmanagementsysteme

Schulentwicklung wird durch die Möglichkeiten im digitalen Raum erweitert. Die Zusammenarbeit und die Nutzung der Lernmanagementsysteme und ihrer digitalen Werkzeuge wird auch zukünftig einen noch größeren Raum in der schulspezifischen Entwicklungsarbeit einnehmen. Dies betrifft mehrere Ebenen der Entwicklungsarbeit, u.a.:

- persönliche Professionalisierung von Lehrkräften durch veränderte Fortbildungsformate,
- Verstärkung der Kollaboration bei der Arbeit in den Fachbereichen,
- Nutzung digitaler Optionen für die Zusammenarbeit in den schulischen Gremien,
- veränderte Kommunikationsstrukturen mit Lernenden, Erziehungsberechtigten und außerschulischen Partnern,
- Anpassung des schulinternen Curriculums und der Medienentwicklungspläne,
- Weiterentwicklung von Schulwebseiten für die Außenkommunikation und die Präsentation von Lernprodukten,
- Veränderung von Schulveranstaltungsformaten, z.B. Tage der offenen Tür, Besuch von digitalen Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung,
-

Die Chancen, die sich aus dieser begonnenen Veränderung der Formen der Zusammenarbeit ergeben, können Schulentwicklungsprozesse nachhaltig prägen. Sie bedürfen jedoch immer auch der Diskussion und der Konsensbildung in den Kollegien.

Unterstützend kann das System der Regionalen Fortbildung Berlin genutzt werden, um individuelle, aber auch fachbereichsspezifische oder schulinterne Fortbildungsangebote systematisch in die Schulentwicklung zu integrieren.

1.4 Regionale Fortbildung Berlin

Die Regionale Fortbildung begleitet Lehrkräfte und Schulen beim notwendigen Transformationsprozess, Unterricht und Schulleben gemäß den Anforderungen an eine zunehmend digital ausgerichtete Gesellschaft zu gestalten, mit dem Fortbildungsschwerpunkt „Bildung in der digitalen Welt“. Zahlreiche Veranstaltungen werden weiterhin als Online-Kurse angeboten und ermöglichen die Teilnahme ohne längere Fahrwege. Lehrkräfte können sich unabhängig vom Infektionsgeschehen von zuhause aus auf digitalem Wege fortbilden. Die angebotenen Themen werden fortlaufend an die veränderten Bedarfe in den Schulen angepasst. Die Kurse thematisieren z.B. Mediennutzung, Distanzunterricht, digitale Tools, Lernen mit und über Medien und den Umgang mit Videokonferenztools, aber auch Gewaltprävention, Sprachförderung und Mathematik sind besonders nachgefragt.

Darüber hinaus umfasst das Angebot Fortbildungsveranstaltungen zu fachspezifischen Themen, zur Verknüpfung von fachdidaktischen und medienpädagogischen Inhalten sowie zum Themenbereich Inklusion und Ganzttag.

Als Formate der Regionalen Fortbildung Berlin stehen zur Verfügung:



Abb. Regionale Fortbildung Berlin

Selbsteinschätzung - eine Möglichkeit, die richtige Qualifizierung zu finden / DigCompEdu

Die Frage, welche Fortbildung für Lehrkräfte einer Schule oder eines Fachbereiches sinnvoll ist, muss im Rahmen der Schulentwicklung aber auch für die individuelle Professionalisierung geklärt werden. Als Instrument zur Einschätzung der digitalen Kompetenzen steht der Referenzrahmen [DigCompEdu](#) zur Verfügung. Auf dessen Grundlage ist eine Einschätzung und Entwicklung der digitalen Kompetenzen von Lehrenden auf allen Bildungsebenen möglich.

Das Modell besteht aus sechs Bereichen, von denen vier den Kern bilden:



Abb. DiGCopEdu, Kompetenzmodell

Lehrkräfte haben die Möglichkeit, in einem Selbsttest, dem sogenannten DigCompEdu Check-In, ihr Niveau zu messen.

Dieses Niveau wird in Analogie zu den Sprachniveaustufen nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen von A1-C2 eingeschätzt. Probieren Sie es aus und entscheiden Sie danach, welche Fortbildung Sie unterstützen kann:

<https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/DigCompEdu-S-DE>

SELFIE

Auf Initiative der EU-Kommission zur Förderung des Lernens im digitalen Zeitalter in Bildungsorganisationen wurde das Tool SELFIE entwickelt, das ebenfalls kostenlos allen Schulen zur Verfügung steht. SELFIE bedeutet Selbsteinschätzung der Lerneffizienz durch Förderung des Einsatzes innovativer Bildungstechnologien. Es ermöglicht ganzen Schulen, eine Einschätzung vorzunehmen und auf dieser Basis den Technologieeinsatz in der Schule zu durchdenken und zu verbessern.

Über das Tool SELFIE können sowohl Lehrkräfte und Schulleitungen als auch Schülerinnen und Schüler die Art und Weise, wie Technologien in der Schule eingesetzt werden, einschätzen. Dabei werden kurze Aussagen und Fragen sowie eine einfache Zustimmungsskala von 1 bis 5 zur Anwendung gebracht. Schulen erhalten auf der Grundlage der Einschätzungen einen Bericht über ihre Stärken und Schwächen beim Einsatz von Technologien für Lernzwecke.

https://ec.europa.eu/education/schools-go-digital/how-selfie-works_de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Regionalen Fortbildung Berlin

Das Angebot der Regionalen Fortbildung Berlin ist zu finden unter: www.fortbildung-regional.de. Dort kann nach geeigneten Angeboten gesucht werden. Auch die Anmeldung erfolgt online.

Die Regionale Fortbildung Berlin gliedert sich in vier Verbünde, die spezifische Angebot für die allgemeinbildenden Schulen in ihren jeweiligen drei Regionen unterbreiten. Für die beruflichen Schulen gibt es ebenfalls spezielle Veranstaltungen. Darüber hinaus werden überregionale und zentrale Kurse und Veranstaltungen angeboten.

Über folgende Adressen können Sie die für Sie zuständige Verbundleitung kontaktieren:

<p>Verbund 1 (Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg) Verbundleitung: Klaus-Michael Heims (09 RF 1) E-Mail: klaus-michael.heims@senbjf.berlin.de Tel.: 90249 2293 (Frau Friedrich, Verwaltung)</p>	<p>Verbund 2 (Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln) Verbundleitung: Helmut Beek (07 RF 2) E-Mail: helmut.beek@senbjf.berlin.de Tel.: 90277 6019 (Fr. Kothe, Verwaltung)</p>
<p>Verbund 3 (Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Spandau) Verbundleitung: Maja von Geyr (04 RF 3) E-Mail: maja.vongeyr@senbjf.berlin.de Tel.: 9029 25173 (Verwaltung)</p>	<p>Verbund 4 (Mitte, Pankow, Reinickendorf) Verbundleitung: Christiane Guse (01 RF 4) E-Mail: christiane.guse@senbjf.berlin.de Tel.: 497 999 442 (Fr. Asci, Fortbildungszentrum)</p>
<p>Berufliche Schulen Leitung: Anne Hoffmeister (IV B 14) E-Mail: anne.hoffmeister@senbjf.berlin.de Tel.: 4226 3413 (Frau Bartsch, Fortbildungszentrum)</p>	<p>Überregionale Angebote Zentrale Koordinierung: Ruth Schaefer-Franke (II E 6.2) E-Mail: ruth.schaefer-franke@senbjf.berlin.de</p>

1.5 Das Medienforum

Das Medienforum unterstützt das pädagogische Personal in Berliner Bildungseinrichtungen durch das Angebot von Online-Medien, Präsentation und Verleih von audio-visuellen Medien sowie von Fachbüchern, Lehr- und Lernwerken und Zeitschriften zu Unterrichtszwecken. Unter folgendem Link finden Sie alle Angebote des Medienforums: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/medien/medienforum/>

- [Bibliothek des Medienforums](#) mit über 103.000 Medien zu allen Unterrichtsfächern sowie [Medienkoffer und Materialpakete](#)
- [pädagogische Beratung](#) im Medienforum durch Fachlehrkräfte ausgewählter Unterrichtsfächer
- [Medienforum Online-Medien](#) (MOM) mit ca. 2100 Online-Medien mit teils ausführlichem Unterrichtsmaterial zum Download und über 5800 aktuelle Online-Medien des Schulfunks bzw. – fernsehens sowie anderer Anbieter

Medienforum	Levetzowstr. 1-2, 10555 Berlin Tel (030) 902 299 111	E-Mail: mf.info@senbjf.berlin.de https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/medien/medienforum
-------------	---	---

2 Fächerbezogene Konkretisierungen

2.1 Struktur des Unterrichts mit digitalen Medien

Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche und der damit verbundene Leitmedienwechsel führen immer stärker zu einem selbstverständlichen Nebeneinander analoger sowie digitaler Medien und Methoden im Fachunterricht. Der Wandel in Ihrer Nutzung dieser neuen Medien folgt dabei meist dem in Abschnitt 1.2 dargestellten SAMR-Modell. Sie werden Ihre Erfahrungen beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht sicherlich an dieses Modell anbinden können. Für die kommenden Jahre wird es von Bedeutung sein, die Digitalisierung weiterhin als einen wichtigen Entwicklungsraum der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer zu verstehen, sowie auch Ihre persönliche Professionalisierung auf diesem Gebiet weiter fortzuführen.

Mit dem Einsatz digitaler Medien und Techniken ist auch immer die Frage nach Möglichkeiten der Phasierung des Unterrichts unter den Bedingungen der Digitalisierung verbunden. Die Begrifflichkeiten und Systematiken für die sich anbietenden Änderungen der Unterrichtsstruktur sind aktuell vielfältig. In diesem Fachbrief soll eine Übersicht zum Blended-Learning als Grundlage dienen. Blended-Learning wird dabei als Verwobenheit von Präsenz- und Onlineunterricht verstanden, wobei die Stärken beider Zugänge erhalten bleiben sollen. Immer öfter kommt das Flipped-Classroom-Prinzip zum Einsatz, das die Auseinandersetzung mit dem Sachinhalt eines Unterrichtsgegenstandes z.B. per Erklärvideo und einfachen Übungen in den häuslichen Bereich verlagert. Die Unterrichtszeit in Präsenz wird dann für Vertiefung, Anwendung und Reflexion verwendet, der Anteil der Anforderungsbereiche II und III an der gemeinsamen Lernzeit also erhöht.

Bei der Frage nach der Planung und Reflexion von Unterricht mit digitalen Anteilen hat sich in den zurückliegenden Monaten die Anwendbarkeit des Schiebereglermodells von Axel Krommer, Philippe Wampfler und Wanda Klee gezeigt. Die eigentlich für den Distanzunterricht entwickelten Dimensionen lassen sich problemlos auf jeglichen Unterricht mit digitalen Anteilen übertragen, auch



*Didaktische Schieberegler. Quelle: kurzelinks.de/schieberegler
CC BY 4.0 Axel Krommer*

auf die oben beschriebenen Szenarien des Blended-Learnings. Für jede Lerngruppe sind stets individuelle Planungsentscheidungen zu treffen, die sich meist zwischen zwei gegensätzlichen Polen bewegen und die unter der Anwesenheit digitaler Medien erweitert sind. Das

Modell macht wichtige Dimensionen dieser Erweiterung für die Planung und Reflexion deutlich. Ähnlich wie bei einem realen Mischpult kann der Ton verzerrt sein, wenn alle Regler voll in eine bestimmte Richtung aufgedreht sind. Werden im Blended-Learning die Stärken des asynchronen Arbeitens mit denen der projektorientierten Arbeit kombiniert und dabei möglicherweise noch neue Technik eingesetzt, so sollte die Planungsdimension Kontrolle und Struktur sowie die Art des Feedbacks besondere Aufmerksamkeit erhalten. Da für den Unterricht mit digitalen Medien mal mehr,

mal weniger auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden kann, bietet sich das Modell ebenso für die Reflexion von Unterricht an.

2.2 Aufgabenkultur

Im Distanz- und Hybridunterricht der letzten Monate bestand die Herausforderung, asynchrone Lernszenarien mit besonders aktivierenden und motivierenden Aufgaben zu entwickeln. Die Vielfalt und Kreativität, die hier an den Schulen sichtbar war, hat ganz entscheidend zum Gelingen der coronabedingten Herausforderungen beigetragen. Häufig wurden längerfristige Zeiträume zur Bearbeitung von Aufgaben gewählt, um eine entsprechende Vertiefung zu erreichen und die Bearbeitungszeiträume vom Wochenrhythmus zu entzerren. Neben vielen anderen Faktoren entschied auch die Aufgabenstellung darüber, mit welcher Intensität das Lernszenario auf Seiten der Lernenden angenommen wurde.

Als gewinnbringende Kriterien zeigten sich dabei die Merkmale der *Lernaufgaben*, die aktuell in der Fachdidaktik eine größere Aufmerksamkeit erhalten. Diese Kriterien können im zukünftigen Blended-Learning und allen anderen Lerngängen hilfreiche Orientierungen für die Planung des Unterrichts sein. Dabei spielt auch der aktive Aufgriff des oben beschriebene Leitmedienwechsels eine zentrale Rolle, der besonders die Lebenswelt Schülerinnen und Schüler durchdringt.

Lernaufgaben ...

... sind situiert, authentisch und in der Lebenswelt der Lernenden verankert.	Die konkrete Anbindung der Aufgabenstellung an eine authentische, auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogene Situation wirkt besonders aktivierend und förderlich im Sinne der Motivation.
... haben einen eindeutigen Sachbezug/greifen ein konkretes Phänomen auf.	Lernaufgaben greifen z.B. keine komplexen Theorien auf, sondern haben immer einen konkreten Bezug zu einem begrenzten Thema.
... verfügen über eindeutige Arbeitsanweisungen.	Die Verwendung von bekannten Operatoren geht einher mit z.B. klaren Kriterien für das zu erstellende Produkt. Die Trennung in Aufgabenstellung und Aufgabenumgebung (Zeit, Sozialform, Bewertungskriterien) dient dabei Übersichtlichkeit und der Sprachbildung.
... fördern Kooperation und Austausch.	Lernaufgaben ermöglichen Schülerinnen und Schülern, Teile der Aufgabe gemeinsam zu bearbeiten und so Sozialkompetenzen auszubauen.

...sind handlungsorientiert und aktivierend.	Sie motivieren über die Situierung, über die Art des Produkts oder auch die konkrete Begrenzung des Umfangs (Anzahl der Wörter, Sätze, Folien; Zeitbegrenzung von Video, Podcasts, eingesprochenen Präsentationen). Besonders die Begrenzung der Wortanzahl fördert die fachinterne Sprachbildung.
... ermöglichen Binnendifferenzierung und unterschiedliche Lösungswege.	Die Bereitstellung von inhaltlichen und sprachlichen Unterstützungsangeboten im Sinne des Scaffoldings ist von Bedeutung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Beispiel für eine solche Aufgabenstellung

Urheberin: Sophia Gerber – Oberstufenzentrum Informationstechnik und Medizintechnik

<p>phi-2: Mensch und Gesellschaft Gesellschaftlicher Reflexionsbereich</p>	<p>Wie lassen sich Staatstheorien künstlerisch darstellen?</p>		<p>OSZ  IMT</p>
<p>Fach: Philosophie Q2</p>	<p>Kurs:</p>	<p>Datum:</p>	<p>Blatt Nr.: 1 / 2 lfd. Nr.:</p>

Situation: Immer weniger Jugendliche in Deutschland interessieren sich für die Lektüre philosophischer Originalwerke. Der Deutsche Taschenbuch Verlag (dtv) möchte daher eine Sonderauflage einiger Bücher der politischen Philosophie herausbringen, die vor allem junge Menschen zwischen 16 und 21 Jahren ansprechen. In einem Wettbewerb sollen die Teilnehmer:innen ein modernes Buchcover gestalten, das die wesentlichen Ideen eines Staatstheoretikers veranschaulicht. Die Siegerentwürfe erscheinen auf dem Cover der E-Book-Ausgabe. Stellen Sie sich vor, Sie nehmen am Wettbewerb teil.



Arbeitsauftrag: Gestalten Sie in Partnerarbeit ein Cover zum Buch „_____“ von _____, das die wesentlichen Ideen des Philosophen veranschaulicht und die Zielgruppe der 16- bis 21-jährigen anspricht. So gehen Sie dabei vor:

1. **Sammeln** Sie Ideen für passende Bilder und Symbole, die wesentliche Aspekte Ihrer Staatsphilosophie veranschaulichen. Anregungen finden Sie auf dem Arbeitsblatt „Wie sieht ein gelungenes Cover aus?“.
2. **Recherchen** Sie im Internet nach entsprechenden Bildern oder **zeichnen** Sie diese.
3. **Ordnen** Sie die Bilder sinnvoll an (z.B. wichtigste Aussage in die Mitte).
4. Finden Sie einen passenden Untertitel, der die Gesamtaussage des Werks zusammenfasst (z.B. Thomas Hobbes „Der Leviathan“: „Geheimnisse eines Superherrschers“).
5. **Begründen** Sie in einem Kommentar Ihre gestalterische Bearbeitung.

phi-2: Mensch und Gesellschaft Gesellschaftlicher Reflexionsbereich	Wie lassen sich Staatstheorien künstlerisch darstellen?		
Fach: Philosophie Q2	Kurs:	Datum:	Blatt Nr.: 2 / 2 lfd. Nr.:

Redemittel Kommentar

- *Wir haben ein Cover für das Werk „...“ von ... gestaltet.*
- *Der Untertitel „...“ verweist auf die Kernaussage, dass...*
- *Im Mittelpunkt/ Vordergrund/ Hintergrund oben/ unten sieht man/ befindet sich/ steht/ liegt/ sitzt/ ist ...*
- *Rechts/ links davon sieht man/ befindet sich/ steht/ liegt/ sitzt/ ist ...*
- *Als Eyecatcher haben wir ... gewählt.*
- *Das Symbol ... steht für/ veranschaulicht/ bedeutet...*
- *Die Farbe ... symbolisiert...*
- *Das Cover spricht die Zielgruppe von Jugendlichen aufgrund von ... an.*

Leistungsbewertung

Sie haben...	☺	☹	☹
passende Bilder und politische Symbole gewählt, die wesentliche Aspekte eines Staatsphilosophen veranschaulichen			
die Bilder und Symbole sinnvoll angeordnet (zentrale Aspekte in die Mitte)			
eine geeignete Farbsymbolik gewählt			
die Zielgruppe angesprochen			
einen passenden Untertitel formuliert, der eine Hauptaussage des Werks zusammenfasst			
einen Eyecatcher eingefügt			
im Kommentar die gestalterische Bearbeitung nachvollziehbar begründet			

2.3 Produkte

Die Unterrichtsgestaltung in digitalen Räumen und mit digitalen Werkzeugen hat zu einer stärkeren Wahrnehmung der Potenziale geführt, die sich daraus für mögliche Unterrichtsprodukte im Präsenzunterricht ergeben. Auf den ersten Blick sind die Möglichkeiten unerschöpflich. Bei genauerer Betrachtung erkennt man jedoch wiederkehrende Muster.

Die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sind hochgradig sprachgebunden. Von der Entschlüsselung über die Wiedergabe, die Übertragung bis zur Neuorganisation – der komplette Erkenntnis- und Produktionsprozess ist durch Transferleistungen zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache gerahmt. Im Fach Geschichte erfolgt hier sogar häufig der diachrone Transfer aus älteren Sprachstufen der Quellen und Darstellungen. Dies schlägt sich in der Bevorzugung gewisser Produkte und Textsorten in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern nieder, die entweder Sprache direkt abbilden können oder in reduzierter Form unter Verwendung anderer Medien neu organisieren.

Immer stärker nutzen Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung digitaler Produkte Hilfestellungen in Form von Vorlagen oder gar Algorithmen. So kann z.B. bei einigen Anbietern für Erklärvideos ein Text eingefügt werden, auf dessen Basis der Algorithmus Piktogramme und szenische Übergänge auswählt. Das so erstellte Produkt sieht dann sehr ansprechend aus, die Eigenleistung der Lernenden sowie der Kompetenzzuwachs im Bereich Medienbildung sind jedoch zu diskutieren. In jedem Fall sollte bei Fragen der Bewertung auch der Erstellprozess der Produkte in den Fokus rücken.

Auswahl an digitalen Produkten mit hohem Mehrwert für den Präsenzunterricht

<p>Erklärvideo</p>	<p>Eigenproduktion, Nachvertonung eines bestehenden Videos, Erstellung eines Storyboards für ein Erklärvideo – Schülerinnen und Schüler haben eine hohe Affinität zu diesem Medium, da sie ein wesentlicher Teil ihrer Lern- und Medienkultur sind. Während die Reduktion eines komplexen Sachinhalts auf wesentliche Aspekte die fachliche Durchdringung fördert, steuert die Arbeit mit den gestalterischen Mitteln einer Videoproduktion zahlreiche Domänen der Medienbildung an.</p> <p>Broschüre unter https://kurzelinks.de/2c1u</p> 
<p>Audio</p>	<p>Besonders in der Phase des Distanzunterrichts war der Wechsel von einer schriftlichen auf eine eingesprochene, zeitlich begrenzte Audioantwort eine willkommene Abwechslung, die gleichzeitig auch noch effizienter hinsichtlich des Kontrollaufwands war. Die Bordmittel jedes Smartphones ermöglichen die Aufnahme von Audioaufnahmen, die dann versendet oder in das Lernmanagementsystem eingestellt werden können.</p>
<p>Podcast</p>	

	<p>Podcasts (radioähnliche Hörbeiträge) zu politisch und/oder historischen Themen dienen für Schülerinnen und Schülern immer öfter als Informationsgrundlage. Im Planungsprozess deutlich leichter zu realisieren als ein Erklärvideo lassen sie mehr kreativen Raum für rollenspielartige Perspektivierungen. Die Methode Talkshow kann so z.B. als Produkt in den digitalen Raum verlagert werden.</p> <p>Infomaterialien unter https://kurzelinks.de/fn6z</p>	
<p>Hörspaziergang</p>	<p>Auf einer digitalen Karte wird eine Abfolge von Orten markiert, zu denen jeweils unterschiedliche Informationen z.B. per Audio oder Abbildung hinterlegt werden können. Die so z.B. aufbereiteten Aspekte der Lokalgeschichte fördern die Narrativität im Geschichtsunterricht und verstärken das Verständnis der Dimension Raum in unseren Fächern.</p> <p>Erstellung z.B. per www.guidemate.com</p>	
<p>vertonte Präsentation</p>	<p>Die meisten Präsentationsprogramme ermöglichen die Einbindung von Audio-dateien, die ggf. direkt zur Folie gesprochen werden können. Damit können komplett vertonte Präsentationen erstellt werden. Im Präsenzunterricht können so z.B. alle vorbereiteten Präsentationen zu einem Thema nachträglich im Lern-managementsystem eingereicht werden, wenn aus zeitökonomischen Gründen eine Auswahl erfolgen musste oder eine Gruppe z.B. aufgrund von Krankheit eine Präsentation nicht halten konnte. Lässt die Version des Präsentationsprogramms dies nicht zu, so kann die Bildschirmaufnahme (Screencast) des Betriebssystems genutzt werden und die Präsentation so gesprochen werden.</p> <p>Anleitung unter https://kurzelinks.de/ekss</p>	
<p>digitale Pinnwände und Whiteboards</p>	<p>Digitale Pinnwände stellen durch ihre Übersichtlichkeit und einfache Bedienung einen hohen Mehrwert für das onlinegestützte Lernen dar. Arbeitsaufträge und Ressourcen lassen sich flexibel und übersichtlich einbinden. Im kollaborativen Modus füllt sich so in Echtzeit z.B. eine Tabelle zum Inhalt verschiedener Materialien während einer Analyse, erfolgt die Sicherung der Argumente in der Sachurteilsphase live durch die Schülerinnen und Schüler. Der zusätzliche Gewinn besteht dann im Export der Ergebnisse in</p>	

	<p>den Kurs des entsprechenden Lernmanagementsystems. Bei der Nutzung digitaler Pinnwände ist auf die Absicherung z.B. per Zugangsschutz zu achten.</p> <p>Eine datensparsame Variante aus Deutschland ist: https://taskcards.de</p> <p>Vor dem Einsatz muss die Schule zwingend organisatorische und technische Maßnahmen umsetzen. Hinweise und Dokumente finden Schulen unter https://www.egovschool-berlin.de/vorlagen → Nr. 10 „TaskCards“.</p>
<p>Social-Media-Kommunikationsstil</p>	<p>Schülerinnen und Schüler bewegen sich vorrangig in sozialen Netzwerken. Die Kommunikation in diesen Systemen unterliegt sehr spezifischen Charakteristika und ist teilweise durch Algorithmen vermittelt. Mit dem simulierten Zugriff dieser Kommunikationsstrukturen nähert man sich nicht nur sehr stark der Lebenswelt der Lernenden an, sondern leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Reflexion moderner Kommunikationsstrukturen und deren Beeinflussung.</p> <p>Dabei setzt das perspektivgebundene Schreiben die vertiefte Durchdringung der Positionen und Wertehorizonte voraus, während die Reduktion des Umfangs z.B. einer Nachricht in einem Kurznachrichtendienst die fachliche Durchdringung und Gewichtung der Inhalte fördert.</p> <p>Generatoren für die unterschiedlichen sozialen Netzwerke finden Sie im Netz.</p>
<p>kollaboratives Schreiben</p>	<p>Der Lernraum Berlin stellt mit der Aktivität „Kollaborative Dokumente“ ein umfassendes, browserbasiertes Textverarbeitungsprogramm zur Verfügung, das darüber hinaus auf jedem Endgerät nutzbar ist und die Zusammenarbeit in Echtzeit ermöglicht. Werden die reichhaltigen Formatierungen nicht benötigt, kann auch die Aktivität „Etherpad“ genutzt werden. Hier lässt sich sogar über eine Zeitleiste der Erstellprozess nachverfolgen. Alle denkbaren Szenarien der gemeinsamen Texterstellung können hier realisiert werden, im Präsenzunterricht steht die gemeinsame Arbeit an unterschiedlichen Teilen verschiedener Textsorten im Vordergrund. Neben der Textverarbeitung wird ebenfalls voll ausgestattete kollaborative Präsentations- und Tabellenkalkulationsprogramm angeboten.</p>
<p>Infografik</p>	<p>Die Übersetzung komplexer Sachzusammenhänge in eine Abbildung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die die fachliche und prozessuale Durchdringung der Inhalte fördert. Die immer stärkere Verwendung von Infografiken in der medialen Welt führt dazu, dass Schülerinnen und Schüler auch bei der Erstellung dieses Mediums eine hohe Aktivität zeigen.</p> <p>Weiterführende Informationen: https://kurzelinks.de/7t7a</p> 

<p>Memes</p>	<p>Die in der Netzkultur allgegenwärtigen Memes sind kleine Medieninhalte in Form von z.B. Bildchen, Zeichnungen oder Videos, die hohen Wiedererkennungswert haben und mit einem knappen Text unterlegt werden. Die Verknüpfung der Abbildung und des Textes wirkt meist humoristisch, satirisch oder auch gesellschaftskritisch. Es gibt aber auch viele Memes, die von verfassungsfeindlichen Kräften in Umlauf gebracht und verbreitet werden. Es ist daher essentiell, die „Lesekompetenz“ der Schülerinnen und Schüler auch für diese spezielle Gattung des Bild-Textes zu fördern.</p> <p>Im Unterricht kann z.B. zu einer historischen oder aktuellen politischen Kontroverse ein Meme erstellt werden, um damit besondere Positionen, Ereignisse oder Konstellationen aufzugreifen.</p>
<p>Digitale Karten</p>	<p>Die Plattform Esri Deutschland (Schulprogramm GIS) ermöglicht die Arbeit mit GIS (Geographische Informationssysteme). Hier erhält man über eine Schulpartnerschaft Zugang zu vielfältigsten Möglichkeiten in der Arbeit und Analyse sowie Darstellung digitaler Karten und vieles mehr (z.B. Umfragetools, Story Maps zur Visualisierung etc.)</p> <p>https://kurzelinks.de/ebed</p> <p>Neben der Verfügbarkeit aktueller und historischer Karten Berlins bietet die App <i>berlinHistory</i> als offene Plattform die Möglichkeit, Spuren der Berliner Geschichte einzustellen und verfügbar zu machen. Audioguides, Vorher-Nachher-Bilder und Zeitleistung bieten eine Fülle von Ansätzen zur Förderung der Narrativität. Die Karten aus unterschiedlichen Epochen Berlin können über aktuelle Karten gelegt werden und laden so zur Erkundung der Historie des nahen Umfeldes ein.</p> <p>https://berlinhistory.app</p>
<p>Concept-Map</p>	<p>Die strukturierte Darstellung von Fachbegriffen und deren Zusammenhängen lässt sich sehr effizient mithilfe von Online-Systemen umsetzen. In einem „Kollaborativen Dokument“ im Lernraum Berlin können z.B. die Grundbegriffe und Zusammenhänge mithilfe von Kacheln vorgegeben und dann von den Lernenden angeordnet werden. Je reduzierter die Vorgaben, desto höher das Anspruchsniveau.</p>





Meme-Beispiel



BerlinHistory - Screenshot

Auf <https://pad.medialepfade.net/oer-werkstatt> finden sich Beispiele für komplette Unterrichtsreihen zu verschiedenen Themen, die im Rahmen eines Modellprojektes an acht Berliner Schulen entstanden sind. Der freie Träger *medialepfade.org* hat an diesen Schulen engagierte Lehrkräfte dabei unterstützt, digital-basierte Unterrichtsreihen zu entwickeln, in denen viele der oben genannten Produkte zur Anwendung kommen.

Aufgabenbeispiel von Thomas Flechsig, Georg-Friedrich-Händel-Gymnasium

10. Klasse	Geschichte	
Datum:	<u>Der 17. Juni 1953 – ein Volksaufstand?</u>	

Situation: Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen die sozialen Netzwerke als Informationsgrundlage, auch zu historischen Themen. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Medienagentur seid Ihr beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, ob und wie der 17. Juni 1953 in Form von Social-Media-Beiträgen auf dem Kurznachrichtendienst *Twitter* umgesetzt werden kann. Der Auftraggeber will damit prüfen, ob zum 70. Jahrestag der Ereignisse im Jahr 2023 ein Social-Media-Projekt stattfinden kann.

Die Projektumsetzung kann laut Auftraggeber unterschiedlich erfolgen:

- i. * Darstellung der Ereignisse durch einen Erzähler/ eine Erzählerin.
Beispiel: @Mauerfall89
- ii. ** Darstellung der Ereignisse durch Nachrichten unterschiedlicher historischer Personen/Gruppen, aus deren Perspektive heraus Beiträge formuliert werden. Auf diese Beiträge können dann Antworten anderer Personen/Perspektiven formuliert werden.
- iii. *** Eine Mischung aus i und ii.

Arbeitsaufträge:

1. Informiere Dich überblicksartig unter www.17juni53.de zum 17. Juni 1953 und vervollständige mit Deiner Gruppe gemeinsam die Sicherungstabelle zu den Abläufen und Gruppierungen im kooperativen Textdokument des Lernraum-Kurses.
2. Entscheidet Euch in Eurer Gruppe für eine Variante der Umsetzung (i, ii oder iii).
3. Erstellt in Eurer Gruppe mithilfe von www.classtools.net/twister mindestens 12 Kurznachrichten (max. 280 Zeichen) und bindet - wenn möglich - Medien ein. Nutzt dazu besonders die O-Töne und Zeitzeugenberichte auf der www.17juni53.de. Die Nachrichten sollen nur einen Ausschnitt der gesamten Ereignisse abbilden.
4. Kopiert die Nachrichten in chronologisch korrekter Reihenfolge in Euer kooperatives Textdokument im Lernraum-Kurs.
5. Erinnerung an den 17. Juni 1953 per Twitter – eine sinnvolle Methode? Erstellt gemeinsam eine Pro-Contra-Tabelle zur Fragestellung im Lernraum-Kurs.



Leistungsbewertung:

<i>Du achtest auf ...</i>	
...korrekte Zeitangaben der Nachrichten.	... korrekte historische Begebenheiten.
...Verdeutlichung der Interessen und Werte der Personen / Gruppen.	... Abgabe aller Ergebnisse im Lernraum-Kurs bis
...Verwendung zeitgemäßen Vokabulars.	
... Verwendung weiterer Medien.	
... Begrenzung auf 280 Zeichen/Nachricht.	

2.4 Rückmeldungen

Im regulären Präsenzunterricht besteht in der Schule immer die Möglichkeit, auch außerhalb des Fachunterrichts inhaltliche oder organisatorische Fragen zügig zu klären. Welchen Einfluss dies auf Lernprozesse hat, ist im letzten Schuljahr noch einmal verstärkt ins Bewusstsein gelangt. Besonders im SaLzH kam der lernbegleitenden Kommunikation sowie der Rückmeldung von Schülerleistungen eine zentrale Bedeutung zu. Herausfordernd war dabei, Nähe über die Distanz aufzubauen. Besonders die Ebene der Mikrosteuerung von Unterricht, z.B. in Form der Beantwortung kleiner Nachfragen oder eines Kommentars zum aktuellen Arbeitsstand, war entscheidend für die Wahrnehmung auf Seiten der Lernenden. Gleichzeitig waren Kommunikationsräume für die Schülerinnen und Schüler entscheidend. Als effiziente Vermittlungsstellen dieser Kommunikation haben sich hier wieder die Lernmanagementsysteme gezeigt. Im Lernraum-Berlin kann neben der Videokonferenz via BigBlueButton auch ein Forum sowie eine Chاتفunktion eingerichtet werden. Dieses breite Angebot asynchroner und synchroner Kommunikationsmittel sollte für Szenarien des Blended Learnings ebenfalls berücksichtigt werden.

<p>Aktivität „Aufgabe“: Bewertung</p>	<p>Im Lernraum-Berlin kann zu jedem eingereichten Schülerprodukt aus verschiedenen Möglichkeiten der Bewertung ausgewählt werden. Neben der Einstellung für erreichte Bewertungseinheiten können auch Kommentare z.B. zu Zwischenständen formuliert werden. Die Übersicht zu eingereichten Produkten und ausstehenden Bewertungen dient der Übersichtlichkeit.</p>
<p>In PDF-Dokumenten direkt markieren</p>	<p>Eine besondere Form der Rückmeldung im Lernraum-Berlin ergibt sich, wenn Schülerprodukte per PDF eingereicht werden. Hier kann direkt im Browser das entsprechende Dokument bearbeitet und z.B. ein Textkommentar oder Häkchen hinzugefügt werden. Unter Nutzung z.B. eines Tablets mit Stift kann so digital und papierlos korrigiert werden.</p>
<p>Eingesprochenes Feedback</p>	<p>Die Rückmeldung per eingesprochenem Feedback hat sich im Distanzunterricht als effiziente und persönlichere Form der Rückmeldung herausgestellt. Im Lernraum-Berlin kann anstatt eines Kommentars auch eine Audioaufnahme hinzugefügt werden. Dies muss bei der Erstellung der Aufgabe aktiviert werden.</p>

Peerfeedback	<p>Im Lernraum-Berlin gibt es unter der Aktivität „Gegenseitige Beurteilung“ die Möglichkeit, eingereichte Schülerprodukte (auch anonym) an andere Teilnehmende weiterzuleiten und von diesen bewerten zu lassen. Die so erfolgten Rückmeldungen sind im Sinne einer prozessualen Rückmeldung oder einer allgemeinen Rückmeldekompetenz sehr lernförderlich.</p>
---------------------	--

Seite 1 von 1

Hier könnte auch ein Audiofeedback aufgenommen werden.

Feedback als Kommentar

Leitfrage: Sollte eine Impfpflicht für Sars-Cov-2 in Deutschland eingeführt werden?

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none"> • effizientere Eindämmung der Pandemie ✓ • Schutz der persönlichen Gesundheit ✓ • Schutz der Gesundheit jener Menschen, bei denen Impfung nicht wirkt (immunsupressierte Menschen) ✓ • Schutz der Gesundheit von Menschen, für die keine Impfung gibt (Kinder) ✓ • Impfpflicht nach Infektionsschutzgesetz möglich (bis 1976 z.B. für Pocken) ⁴ ✓ • gute Verträglichkeit und Wirksamkeit der aktuellen Impfstoffe ✓ 	<ul style="list-style-type: none"> • Impfung erzeugt keine sterile Immunisierung – Geimpfte können erkranken und Virus weitergeben ✓ • Eingriff in das persönliche Selbstbestimmungsrecht ✓ • Versprechen der Bundesregierung würde gebrochen -> Vertrauensverlust gegenüber der Politik ² ✓ • Langzeitwirkung Impfstoffe unbekannt ✓

Anbindung an Legalität (1) und Legitimität (2)

[Feedback-PDF herunterladen](#)

Rückmeldung zu einem eingereichten PDF im Lernraum-Berlin (Screenshot)

2.5 Ausblick: Augmented Reality

Die Erweiterung von Erfahrungen im Präsenzunterricht rückt mit Verbreitung von Augmented und Virtual Reality immer stärker in den Fokus. Schülerinnen und Schüler können Gegenstände und Umgebungen mithilfe von Bildschirmen auf eine ganz neue Art und Weise erfahren. Der produktorientierte Einsatz dieser Technik ist aktuell noch mit technischen Hürden verbunden. Die nächsten Generationen der mobilen Betriebssysteme werden es aber ermöglichen, mit einem Smartphone oder Tablet einen Ort oder Gegenstand aufzusuchen, diesen in 3D zu erfassen und dieses 3D-Modell dann über Lernmanagementsysteme in den Präsenzunterricht zu bringen. Folgende bereits bestehende Anwendungen sind Ihnen zur Reflexion der entstehenden Möglichkeiten empfohlen.

MauAR	Umfassende und vielseitige AR-App zur Mauer in Berlin.	https://MauAR
WDR-AR	Geschichte des Nationalsozialismus neu erzählt: Zeitzeuginnen und Zeitzeugen per Augmented Reality ins Klassenzimmer holen, z.B. die Freundinnen von Anne Frank.	https://www1.wdr.de/fernsehen/unterwegs-im-westen/ar-app/ar-app-info-100.html
Auschwitz.org	Virtueller Rundgang durch die Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau.	https://panorama.auschwitz.org/
BBC Civilisations AR	Kunst- und Kulturgegenstände aus allen Regionen und Epochen der Menschheitsgeschichte sind hier erfahrbar.	Im Apple App-Store oder Google Playstore erhältlich

2.6 Angebote

Schülerinnen und Schüler werden zu Medienscouts

Um das Konzept der "Mediencouts" in Berlin und Brandenburg stärker zu verbreiten, bietet Ihnen das Landesinstitut für Schule und Medien ab dem neuen Schuljahr eine neue spezielle Fortbildungsreihe an. Hinter dem Begriff "Mediencouts" steht die Idee, dass Lernende ihren Mitlernenden in Fragen der Medienkompetenz beraten und unterstützen. Statt also die Vermittlung von wichtigen Kompetenzen ausschließlich durch Lehrkräfte anzustoßen, werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler zielgerichtet ausgebildet, damit diese wiederum ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in medienpädagogischen Fragen beraten können. Das Ziel hinter dem Peer-To-Peer-Konzept ist es also, neue Wege zu gehen, um an Schulen gemeinsam die medialen und digitalen Kompetenzen zu stärken. Hierbei können sich die Mediencouts unter anderem den Themenfeldern (Cyber-)Mobbing, HateSpeech, FakeNews, Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken, exzessive Mediennutzung oder Gaming verschreiben und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zu diesen Fragen beraten.

Weitere Details und die genauen Termine der Fortbildungsreihe sind hier zu finden:

<https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/mediencouts>

Noch liegt keine konkrete TIS-Nummer vor, bei Interesse an einer Teilnahme oder Fragen zur Fortbildungsreihe melden Sie sich daher bitte per Mail über: mediencouts@bildungserver.berlin-brandenburg.de

3 Weitere aktuelle Angebote und Informationen

YouTube-Reihe „MitBeStimmen in Demokratie und Diktatur“

Die Bundestags- und Abgeordnetenhauswahlen im September rücken näher und rücken damit verstärkt in den Fokus der politischen Bildung. Dabei sind Wahlen ein sehr wichtiger, aber keineswegs der einzige Weg für bürgerschaftliches Engagement. Insbesondere die jüngere Generation nimmt zunehmend weitere Formen der demokratischen Teilhabe in Anspruch. Wie ist es möglich, unsere Demokratie konstruktiv zu gestalten und der eigenen Stimme Gehör zu verschaffen? Diese Frage thematisiert die zehnteilige YouTube-Reihe „[MitBeStimmen in Demokratie & Diktatur](#)“.

In den Videos widmet sich der Journalist und YouTuber Mirko Drotschmann, besser bekannt als „MrWissen2go“, dem Facettenreichtum gesellschaftlicher Teilhabe. Das Themenspektrum der Videos reicht von klassischen Formen wie Wahlen und Parteimitgliedschaft über Engagement in Vereinen, Schulen und Bürgerräten bis hin zu Formen des Protests und der radikalen Ablehnung. Im Zentrum steht dabei der Brückenschlag von der DDR- und Einheitsgeschichte bis zur Gegenwart, um zu verdeutlichen, dass die Stärke unserer Demokratie in der Mitbestimmung liegt.

Schulaustauschprogramm mit dem Globalen Süden

Mit der sukzessiven Ausweitung der Impfkampagne, nicht nur in Deutschland, steigt auch bei ENSA (Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramm von Engagement Global gGmbH) die Hoffnung auf reale Begegnungen zwischen Schulgruppen aus Deutschland und dem globalen Süden in nicht allzu ferner Zeit. Ab sofort können deshalb Schulen, gemeinnützige Nichtregierungsorganisationen und Schulfördervereine mit Sitz in Deutschland einen Antrag auf Förderung einer [Anbahnungs-](#) oder [Begegnungsreise](#) in 2022 stellen. Für Interessierte bietet ENSA im Juli und August insgesamt drei Informationsveranstaltungen rund um das Thema Antragsstellung an:

- Transformatives Lernen – Bildung für den Wandel und die Rolle von Schulpartnerschaften
Freitag, 24. September bis Sonntag, 26. September 2021 | Offene Veranstaltung | Weimar

[Mehr Informationen & Anmeldung](#)

- Schulpartnerschaft für Nachhaltigkeit 360 Grad: BNE im Alltag der Schule verankern
Donnerstag, 21. Oktober 2021 | Offene Veranstaltung | Online

[Mehr Informationen & Anmeldung](#)

Anlage: Vergleich der Lernmanagementsysteme (Stand Juli 2021)

Falls an Ihrer Schule noch Entscheidungen für die Nutzung eines Lernmanagementsystems zu fällen sind, hilft möglicherweise die nachfolgende Übersicht bei der Entscheidungsfindung. In der nachfolgenden Tabelle finden Sie die wesentlichen Funktionen, die die Lernmanagementsysteme zurzeit bieten.

Funktionsvergleich Lernraum Berlin und itslearning.berlin

Funktion	Beschreibung	Lernraum Berlin	Itslearning
Kommunikation			
Messaging	Instant Messaging-System für schnelle Kommunikation zwischen Nutzerinnen und Nutzern	x	x
Benachrichtigungen	Automatische Benachrichtigungen erinnern an wichtige Termine (z. B. Abgabe von Aufgaben), hinterlegte Korrekturen von Aufgaben	x	x
Mitteilungen	Mitteilungen in Kursen an bestimmte Gruppen, Nutzerinnen oder Nutzer versenden	x	x
Rundschreiben	Benachrichtigungen für große Gruppen (z.B. über Schulorganisationskurs)	x	x
Nachrichtenforum/ Schwarzes Brett	Zentrales Nachrichtenforum in Kursräumen	x	x
Forum	Diskussionsforen in Kursräumen	x	x
Organisation			
Kalender	Kalender für Kurse und Schultermine mit Möglichkeit zur Synchronisation mit lokaler Kalendersoftware	x	x
Raumbuchung	Funktion zur internen Buchung von Räumen und Materialien		x
Startseite	Gestaltung der Schul-Instanz-Startseite durch die Schule	x (in Planung)	
Kooperation			
Videokonferenzen	Integrierte Videokonferenz-Software BigBlueButton	x (+ tel. Einwahl)	x

Externe Kooperationspartnerinnen und -partner	Einladungsfunktion für externe Kooperationspartnerinnen und -partner zur gemeinsamen Durchführung von Kursen und Veranstaltungen sowie zur Durchführung von Videokonferenzen	x	
Projekte	Unabhängige Kursräume für SuS zur Arbeit an gemeinsamen Projekten	x	x
Gruppenarbeit	Gruppeneinteilung von Schülerinnen und Schülern zur Arbeit an gemeinsamen Projekten und differenzierten Zuweisung von Aktivitäten (z. B. Aufgaben)	x	x
Kollaborative Arbeit	Erstellen und synchrones Bearbeiten von Text-, Präsentations- oder Tabellendokumenten, Teilen von Dateien im Studierendenordner, gemeinsames Erstellen von Wikis und Glossaren	x	x
Feedback	Einrichten und (anonymes) Durchführen von Umfragen und Evaluationen	x	x
Schulinterne Materialkurse (Bibliothek)	Finden, Teilen und Verändern von Lehr- und Lernmaterialien anderer Lehrkräfte innerhalb der Schule	x	x
Mobiles Lernen	Zugriff auf Schulumgebung (Mandant) mit mobilen Endgeräten durch App möglich.	x	x
Dateien teilen, verwalten und bearbeiten			
Dateiupload	Hochladen von Dateien in Kurse sowie die persönliche Dateiablage vom lokalen Gerät	x	x
Online-Editor/Kollaboratives Dokument	Erstellen, Teilen und gemeinsames Bearbeiten von Text-, Präsentations- oder Tabellendokumenten in Kursen	x	x
Speicherplatz	Flexibler Speicher je Schule	x	x
Unterrichtsmaterial			
Arbeitsmaterialien	Bereitstellung von Inhalten in Verzeichnissen, Buchform	x	x
Multimedia-Inhalte	Bereitstellen, Einbetten oder Abspielen von Texten, Präsentationen, Links, Audio- und Video-Dateien	x	x
Interaktive Inhalte	Umfragen, Aufgaben, Tests / Quizze, Spiele, z. B. interaktive H5P-Inhalte	x	x (kein H5P)
Material-Pool	Pool von zentral zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien	x	x
Aufgaben und Bewertung			
Aufgaben	Stellen, Begleiten und Bewerten von Aufgaben	x	x
Test/Quiz	Selbstbewertende Tests und Quizze mit vielfältigen und multimedialen Formaten	x	x

Online-Feedback (Lehrkraft)	Direktes Korrigieren und Kommentieren von eingereichten Aufgaben mit Feedbackfunktion	x	x
Peer Feedback	Gegenseitige Beurteilung von Aufgaben durch Schülerinnen und Schüler	x	x
Aufgabenorganisation	Überblick über Aufgabenfortschritt für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler	x	x
Differenzierung	Differenziertes Bereitstellen von Aktivitäten (z. B. Aufgaben), Materialien oder Lernbereichen für einzelne Schülerinnen und Schüler, festgelegte Gruppen oder nach Erreichen definierter Voraussetzungen	x	x
Kompetenzen, Kompetenzraster	Verbinden von Lehrplan-Standards mit Materialien und Aktivitäten und Kompetenzraster für kompetenzorientiertes Lehren und Lernen	x	x
Weitere didaktische Funktionen (Auswahl)			
	tet.folio: Einbinden von Büchern und Folien, die in tet.folio erstellt wurden	x	
	GeoGebra: Einbinden von Konstruktionen und Funktionsgraphen, die mit der dynamischen Geometrie-Software GeoGebra erstellt wurden	x	
	Ausstellen einfacher Zertifikate für Schülerinnen und Schüler bei Erreichen definierter Ziele	x	
	ePortfolio: Funktion zur Erstellung digitaler Portfolios durch Schülerinnen und Schüler		x
	Lernpfade: Lehrkräfte können Aufgaben, Materialien und Tests zu Lernwegen arrangieren	x	x
	Individuelle Lernpläne: Lehrkräfte definieren mit Lernenden Ziele und begleiten sie bei deren Erreichung		x